Mitteilungen

über das

Institut für medico-manuelle

Schwedische Bewegungskuren

in Bremen

gegr. 1856 von Prof. Dr. A. S. Ulrich

erstattet von

Sigfrid Ulrich

Gymnastikdirektor
Ritter I. Kl. des Königl. Schwed. Wasa-Ordens
Mitglied der Schwedischen Heilgymnastischen Gesellschaft Ling.

Mit Abbildungen.

Zweite verb. Auflage.

BREMEN
Druck von Carl Schünemann
1908

5. bis 9. Tausend.

22500913287

Mitteilungen

über das

Institut für medico-manuelle

Schwedische Bewegungskuren

in Bremen

gegr. 1856 von Prof. Dr. A. S. Ulrich

erstattet von

Sigfrid Ulrich
Gymnastikdirektor
Ritter I. Kl. des Königl. Schwed. Wasa-Ordens
Mitglied der Schwedischen Heilgymnastischen Gesellschaft Ling.

Mit Abbildungen.

Zweite verb. Auflage.
5. bis 9. Tausend.

BREMEN.
Druck von Carl Schünemann
1908.

-40647814

ULRICH

WELLCOME INSTITUTE LIBRARY
Coll. welMOmec
Call No. WB535 1908 U45m

Professor Dr. Axel Sigfrid Ulrich (1872).

WELLCOME LIBRARY INSTITUTE

30890
Cyclo Glo.

„Die Natur heilt; des vernünftigen Arztes Dienst ist: von ihr geleitet, sie zu leiten.“ . . . .

Dr. G. W. Luce.*)

Um die Natur in richtiger Weise zu unterstützen, bedingt ein jeder Zweig rationeller Heilkunst zwei sichere Grundlagen: die auf wissenschaftlichen Forschungen gegründete Theorie und die durch Praxis erworbene Erfahrung.

Obgleich die Schwedische Bewegungskur (Kinesitherapie, Mechanotherapie) ihre Ahnen, streng genommen, nicht weiter als vom Anfange vorigen Jahrhunderts zählt, besitzt sie doch in reichem Mafse die beiden oben erwähnten Grundlagen.

Auf Grund der sonst und in eigener 30jähriger Praxis als heilgymnastischer Arzt gesammelten Erfahrungen will ich im Nachstehenden versuchen, mich teils über die Bewegungskuren und deren richtige Anwendung, teils auch über die Krankheiten und Beschwerden, gegen die sie anerkannt besonders wirksam sind, zu äufsern und somit dem Publikum die Anleitung geben, in welchen Fällen die Anwendung derselben geboten erscheinen.

Die Schwedische Bewegungskur, wie sie in der von Professor Dr. Axel Sigfrid Ulrich vervollkommneten Methode und sorgfältigen Ausführung seit über 50 Jahren in unserer Anstalt angewandt wird, gehört zu den physikalischen Heilmitteln („Naturheilmethoden“) Luft, Diät, Bewegung, Wasser und Elektrizität, welche aber niemals imstande sein werden, medikamentöse und chirurgische Behandlung zu verdrängen, wohl aber bei richtiger Indikation und von wissenschaftlich Gebildeten ausgeübt, den letzteren völlig gleichberechtigt sind. Sie läfst sich den Bewegungsformen nach in die drei Hauptgruppen Heilgymnastik, heilgymnastische Orthopädie und Massage einteilen. Streng voneinander trennen lassen

*) Gottfried Wilhelm Luce, geboren 1795, gestorben 20. November 1857, war s. Z. einer der hervorragendsten Ärzte Bremens, welcher mit mehreren seiner Kollegen, Rohlfs, Barkhausen sen., Heinecken, Stachow, Kulenkampff etc., das Bestehen der Anstalt auf das eifrigste förderte, wie später in gleicher Weise die Herren Doktoren Strube sen., Stadler sen., Nagel, Schäffer und andere dem Verfasser stets wohlwollend zur Seite standen.

sich in der Praxis diese Bewegungsformen jedoch nicht, sondern es kommen in jeder der drei Gruppen Teile der anderen in Anwendung.

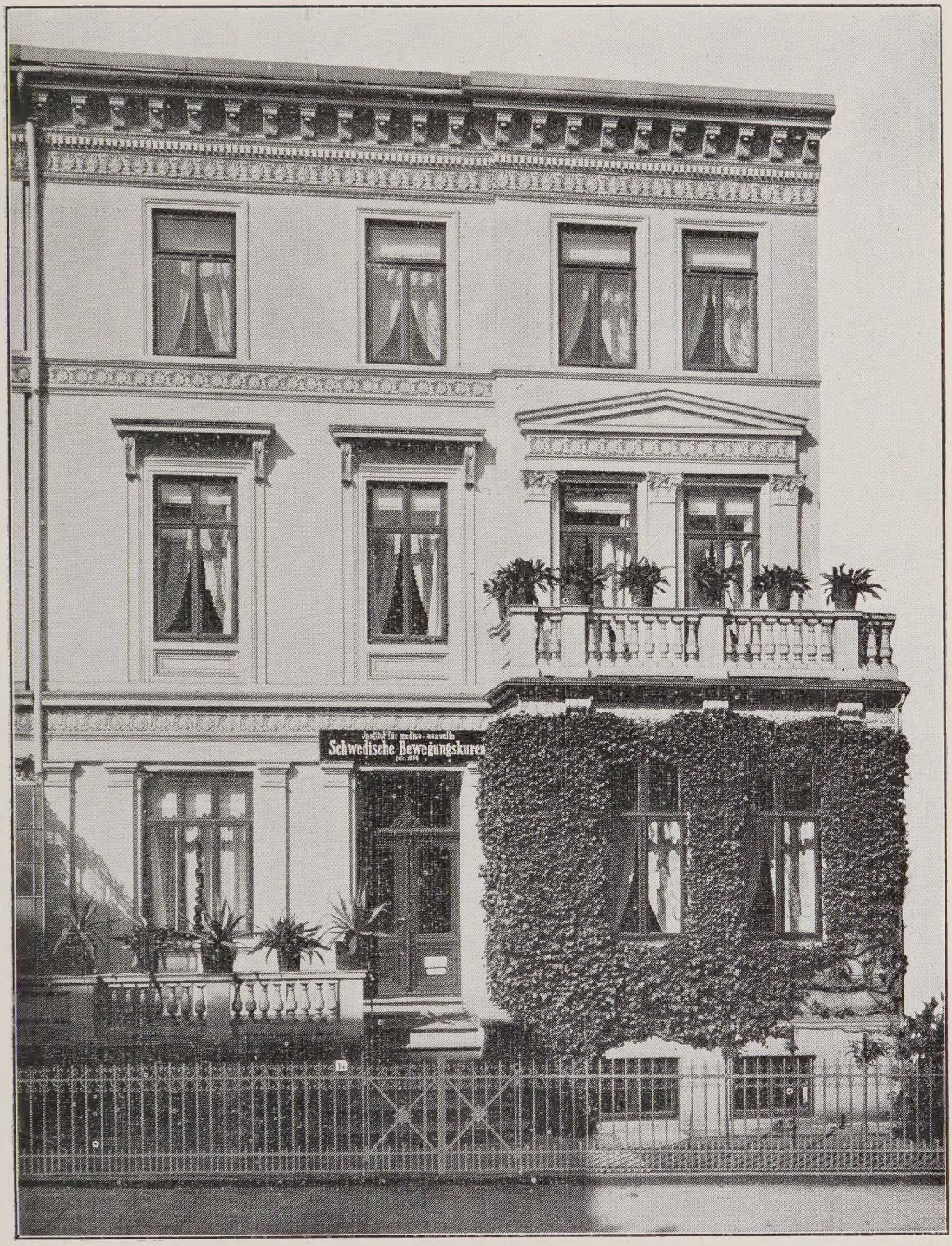
Im Vorwort seines ausgezeichneten Werkes über „Bewegungskuren mittels Schwedischer Heilgymnastik und Massage", Wiesbaden 1889, sagt Dr. med. Hermann Nebel: „Es ist im letzten Dezennium so viel über die aus dem passiven Teil der Heilgymnastik hervorgegangene Massage geschrieben worden, die vielversprechende Tochter ist vielfach so einseitig und übertrieben unter Zurücksetzung der Mutter gepriesen worden, dafs es wohl an der Zeit ist, einmal auf den Wert der Heilgymnastik als Ganzes aufmerksam zu machen und daran zu erinnern, was dieselbe geleistet hat und zu leisten verspricht.

Auf eine — in die fünfziger Jahre fallende — Periode begeisterter Aufnahme und übermäfsiger Anpreisungen der in Schweden vom Anfang unseres Jahrhunderts bis auf den heutigen Tag sorgsam gepflegten und, trotz mancher Irrungen, segensreich waltenden Heilgymnastik, in welcher die Mehrzahl der Manipulationen, welche uns jetzt unter dem Namen „Massage" als etwas neues imponieren wollen, inbegriffen war, ist eine Zeit des Vergessens und Totschweigens gefolgt.

Die Unbekanntschaft mit der Technik und deren Sinn, sowie mit den Zielen rationell betriebener Heilgymnastik, an deren Ausbildung und Pflege die Schweden unbedingt das hervorragendste Verdienst erworben haben, ist Schuld daran, dafs bei uns vielfach in ärztlichen, wie in Laienkreisen verkehrte Begriffe von der Sache herrschen, bei den ersteren meist Unterschätzung und Mifstrauen, bei den letzteren oft übertriebene Wertschätzung und zu hoch gespannte Erwartungen verursachend. Dazu kommt die Begriffsverwirrung, welche die neuere nachgerade alles unter den Begriff „Massage" subsummierende Spezialliteratur hervorgebracht hat."

Die Massage ist ein kleiner Teil der Heilgymnastik, auch könnte man sie als solche bezeichnen, dagegen würde es grundfalsch sein, die Heilgymnastik mit dem Namen „Massage" zu betiteln.

Die Bewegungsformen, besonders die heilgymnastischen, über welche noch heutigen Tages die irrtümlichsten Vorstellungen herrschen, sind nicht zu verwechseln mit Zimmergymnastik, Turnen, pädagogischer Gymnastik (schwedisches



Institut, Ellhornstrasse 14.

Turnen) etc., mit der dieselben nicht einmal Ähnlichkeit haben. Mit ebenso viel Berechtigung, wie zuweilen von gegnerischer Seite die Heilgymnastik in wegwerfender Weise als „Turnen", „Turnkursus" bezeichnet wird, könnte man sie auch als Reiten, Schwimmen etc. bezeichnen.

Die Bewegungskur besteht aus einer grofsen Anzahl streng individualisierter auf einzelne Muskelgruppen lokalisiert wirkender Widerstandsbewegungen*), einer kleinen Anzahl von passiven und einigen wenigen aktiven Bewegungen (Haltungen, Spannungen). Dabei werden alle Widerstands- und einige passive Bewegungen, welche auf den Brustkorb und Rücken wirken, von tiefen rythmischen Einatmungen und Ausatmungen begleitet und die auf den Bauch wirkenden, von stofsweisem Ausatmen (auspuffen zwischen den Lippen). Letzteres geschieht, um die Bewegung auf die Bauchmuskeln zu lokalisieren und um eine krampfhafte Anspannung anderer Muskelgruppen zu verhindern.

Zu den passiven Bewegungen gehören die speziellen Massageformen (Effleurage- und Massage à friction), welche auf dem nackten eingefetteten Körperteil ausgeführt werden.

Die Massage ist im therapeutischen Sinne ein Reinigungsmittel und nicht, wie vielfach irrtümlich geglaubt wird, ein Mittel zur Muskelkräftigung. Bewegungen (Muskelaktionen), zumal durch Widerstand etwas erschwerte, sind Stärkungsmittel, tonisieren, kräftigen, vermehren die Muskelfasern und fördern Kreislauf und Stoffwechsel.

Bewegung ist Leben, Untätigkeit ist Tod der Muskelfaser.

Das Institut wurde am 15. Juli 1856 von meinem sel. Vater Prof. Dr. Axel Sigfrid Ulrich (geboren 1826 in Stockholm, gestorben 1889 in Potsdam) gegründet und am 1. Sept. 1878 von mir übernommen, nachdem ich ein dreijähriges theoretisches Studium in Stockholm am Kgl. Gymnastischen Zentral-Institut und am Kgl. Carolinischen Medico-Chirurgischen Institut (beides Hochschulen) absolviert und die amtliche Legitimation seitens der Kgl. Schwedischen Medizinal-Behörde nach abgelegtem Gymnastikdirektorexamen erhalten habe, sowie nach anderthalbjährigem praktischen Studium unter Prof. Dr. Ulrichs Leitung.

*) Eventl. mit umwechselndem Widerstand sowohl seitens des Gymnastikdirektors wie des Patienten bei der Ausführung.

Dasselbe ist nicht nur das älteste in Deutschland, sondern überhaupt aufserhalb Schwedens, und haben während dieser über 52 Jahre viele Tausende von Patienten in unserer Anstalt Linderung und Heilung gefunden. Die Mittellosigkeit oder das Wenigerbemitteltsein eines Patienten ist in diesem Zeitraume nie ein Hindernis für die Behandlung gewesen.

In meiner Anstalt kommt die Bewegungskur im Gegensatz zu der in den letzten Jahrzehnten auch in Deutschland bekannt und modern gewordenen maschinellen Behandlung (Zander-Institut) ausschliefslich in der Form der manuellen Behandlung zur Anwendung. Dafs die manuelle Behandlung, welche unabhängig von Apparaten, daher in den Bewegungsformen und Modifikationen unbegrenzt, jedem anomalen Zustande des Körpers des Patienten in höherem Mafse Rechnung trägt, auch gegebenen Falls ohne Umstände in der Wohnung des Patienten ausgeführt werden kann und deshalb der maschinellen Behandlung vorzuziehen ist, dürfte auch daraus jedem einleuchten, dafs niemals

Sprechzimmer.

eine Maschine, abgesehen von Vibrationen, imstande ist, die fühlende Hand des Gymnastikdirektors zu ersetzen.

Die medico-mechanische Behandlung mit den bekannten von dem Schweden Dr. Gustaf Zander Anfang der 1860er Jahre erfundenen und vorzüglich konstruierten Apparaten, ist für Gesunde und zu hygienischen Zwecken sehr wertvoll. Wenn es sich aber um Erkrankungen handelt, dürfte doch leicht einzusehen sein, dafs ein Apparat, der nur so funktioniert, wie er eben eingestellt worden ist, also stark, mittelstark oder schwach, mit einem Worte nicht fühlt, die menschliche Hand, welche zart, weich, lebendig und mit je nach Bedarf und Gefühl wechselnder Kraft arbeitet, nie ersetzen kann.

Die Maschine ist stumm. Sie fühlt nicht, korrigiert nicht und spornt nicht an. Alles Dinge, die am letzten, wie am ersten Tage einer längeren Kur stets gleich notwendig sind.

Die am Zanderapparat ausgeführte Bewegung ist eben **rein mechanischer Natur** und verhält sich zu der von der menschlichen Hand gegebenen, wie ein Musikstück auf dem Drehklavier oder dem Pianola vorgetragen, zu dem Spiel eines Virtuosen auf dem Klavier. Jeder etwas musikalische Mensch wird das verstehen, wie auch jede Dame weifs, dafs eine von der Maschine gearbeitete Spitze nicht den Wert einer von der Hand geklöppelten hat.

Andere Apparate, wie Bergsteigemaschine, Turnschrank, Pantagon, Ergostat, Ruderapparat, Velotrab etc. sind teilweise sogar höchst einseitige und daher schädliche Motionsmittel ohne jeglichen therapeutischen Wert, indem die Gewichts- und Reibungswiderstände dieser Apparate durchaus nicht der jeden Augenblick sich ändernden Hebelkraft der Muskeln Rechnung tragen. Beim Bergsteigen, Reiten, Rudern und Radeln sprechen doch auch noch andere physische sowie psychische Faktoren mit. Ein systematisches Turnen ist dem Ankauf und Gebrauch solcher kostspieliger Apparate, welche doch sehr bald unbenutzt dastehen, entschieden vorzuziehen.

Die Bewegungskur ist sowohl als alleiniger Heilfaktor, wie auch in Verbindung mit anderen Kurverfahren, ein ausgezeichnetes Heilmittel in der Mehrzahl chronischer Er-

krankungen und ist deshalb ihre sofortige, resp. baldige Anwendung zu empfehlen.

Der zuweilen gehörte Vorwurf, dafs die „Heilgymnastik alle Krankheiten kurieren wolle“, ist durchaus unberechtigt, im Gegenteil sind der heilgymnastischen Therapie ziemlich bestimmte Grenzen gezogen*). Phantasten und Charlatane gibt es auf allen Gebieten der Heilkunde und leider auch mehrere in unserem Fach.

Kursaal.

Es wäre töricht, Patienten ohne Aussicht auf Erfolg behandeln zu wollen und verbrecherisch, Fälle in Behandlung zu nehmen, in denen die Bewegungskur nicht anwendbar ist. Seit dem Bestehen der Anstalt ist weder das Eine noch das Andere je geschehen.

Die Heilmethode hat den sehr grofsen Vorteil, dafs der Kranke aufser möglichster Aussicht auf Heilung von seinem

*) Ich darf wohl behaupten, dafs ich bei Aufzählung der Krankheiten in dieser Broschüre, für welche die Anwendung der Bewegungskur geboten erscheint, mich auf das äufserste beschränkt habe.

speziellen Leiden noch auf eine positive Verbesserung der ganzen Körperkonstitution rechnen darf; sein Muskel- und Nervensystem wird gekräftigt, seine Lungentätigkeit voller, seine Blutzirkulation und Verdauung geregelter, die Stimmung gehoben, überhaupt funktionieren alle seine Organe besser als sonst. Diese guten Wirkungen können also auch vielen solchen Patienten, die mit völlig unheilbaren Leiden behaftet sind, und welche nur Linderung und Schutz gegen fernere Verschlimmerung des Übels zu erreichen suchen, durch Anwendung dieser Kurmethode (z. B. als kompensatorische Behandlung bei Ataxie) zu teil werden.

Desgleichen ist sie für manche Rekonvaleszenten, besonders nach Pneumonie und Pleuritis (Lungenentzündung und Rippenfellentzündung) dringend geboten, indem sie die funktionelle Tätigkeit der erkrankt gewesenen Organe erhöht und die allgemeine Genesung befördert. Für ältere Personen, namentlich für solche, die eine stillsitzende Lebensweise führen, ist diese in gewissen Zeitabschnitten zu wiederholende Behandlung das beste und sicherste Mittel, die von Jahr zu Jahr zunehmende Altersschwäche zu verhindern, resp. zu verzögern.

Weder hohes Alter noch grofse Schwäche des Patienten*) verhindern die Anwendung der Bewegungskur. Diese wird immer sowohl dem Bedarf, als auch den Kräften des Patienten entsprechend ausgeführt und kann deshalb unter diesen Bedingungen nie anders als wohltuend wirken.

Ist der Patient besonders schwächlich oder bettlägerig, so kann er zu Hause behandelt werden. Kinder unter drei Jahren können ausnahmsweise und nur, wenn es dringend notwendig ist, in Kur genommen werden, da es häufig mit zu grofsen Schwierigkeiten verbunden ist, so kleinen Geschöpfen die nötige Behandlung mitzuteilen.

Notwendig ist die Bewegungskur bei vielen chronischen Krankheiten und speziell als heilgymnastische Orthopädie das

*) Zuweilen wird die Behauptung ausgesprochen, der Patient sei „zu schwach, um Heilgymnastik zu gebrauchen“. Dieses ist genau so irrig, als wenn man behaupten wollte, ein Hungriger sei zu hungrig, um essen, oder ein Durstiger zu durstig, um trinken zu dürfen. Niemals ist ein Patient zu schwach, um etwas für seine Kräftigung zu unternehmen, im Gegenteil, je schwächer er ist, desto notwendiger ist ihm die Bewegungskur.

allein wirksame Heilmittel bei fast allen beginnenden körperlichen Mifsbildungen des Rumpfes.

Die gewöhnliche Behandlungszeit in der Anstalt ist für männliche Patienten in den Morgen- und Abendstunden, für weibliche Patienten in den Vor- und Nachmittagsstunden. Die Dauer der täglich einmal vorzunehmenden Behandlung, inklusive Pausen von 4—5 Minuten zwischen jeder Bewegung, schwankt zwischen $^3/_4$ und $^5/_4$ Stunden.

In der speziellen Massage, welche täglich ein- oder zweimal angewandt wird, dauert jede Sitzung 10—20 Minuten.

Die gesamte von mir angeordnete und geleitete Behandlung wird von meiner schwedischen, vom Königl. Gymnastischen Central-Institut als Gymnastikdirektor diplomierten Assistentin ausgeführt.

Hiesigen und auswärtigen Ärzten, die sich für diesen Zweig der Heilkunde interessieren, werde ich nicht nur gern jede wünschenswerte Erläuterung über die Bewegungskur erteilen, sondern ersuche dieselben, möglichst durch persönliches Erscheinen

Kursaal.

in meinen Kurstunden die praktische Anwendung des Verfahrens kennen zu lernen.

Den Schluſs dieser allgemeinen Bemerkungen mögen die stets zutreffenden Worte Prof. Dr. Ulrichs aus dem 2. Jahresbericht des Instituts 1858 einnehmen: „Der wirklich gebildete Arzt muſs die Anwendbarkeit aller vorhandenen Heilmittel bei den verschiedenen Krankheitsfällen zu beurteilen wissen und darüber verfügen können, wann das eine oder das andere am zweckmäſsigsten ist. Er soll deshalb nicht gegen die Neuigkeiten, welche auf dem Gebiete des Wissens und der Forschung sich zeigen, sein Ohr verschlieſsen, denn sie müssen Gehör finden bei jedem Kämpfer für Bildung und Licht, für Wahrheit und für das Beste der leidenden Menschheit. Er muſs deshalb die Mittel, über welche die Heilkunst zu verfügen hat, verstehen und wertschätzen lernen, und nachher für verschiedene Individuen bei verschiedenen Leiden nach den mancherlei übrigen Umständen das Beste auszuwählen wissen. Versäumt er das erstere, so ist es ein Fehler, versäumt er das letztere, so ist es ein Verbrechen. Doch während man dem Arzt verzeihen muſs, der, wenn sie anzuempfehlen wäre, dennoch von der Bewegungskur abrät, weil es wirklich seine innige Überzeugung ist*), so muſs man den, welcher sich des Nutzens dieser Kur oder irgend einer anderen Kurmethode, die vielleicht seinen materiellen Interessen zuwiderläuft, bewuſst ist, verachten, wenn er es unterläſst, dem Kranken anzuraten, davon Gebrauch zu machen, oder mehr noch, wenn er versucht, ihm abzuraten oder ihn zu verhindern.“

Die Herren Ärzte bitte ich, diese Schrift „sine ira et praeoccupatione“ zu lesen.

Bremen, im September 1908.

Der Verfasser.

---

*) „Aber Überzeugung in einer Sache kann nicht vorhanden sein, wenn nicht zuvor die richtigen Begriffe und die nötigen Kenntnisse da sind.“

I. Heilgymnastik.

Si quid novisti rectius istis, candidus imperti; si non, his utere mecum.

Die gewöhnlichsten in meiner Praxis vorkommenden Krankheiten, bei denen die Bewegungskur eine besonders wohltuende Wirkung gezeigt hat, lassen sich in folgende Klassen oder Hauptgruppen einteilen:

Krankheiten des Nervensystems.

Neurasthenie (allgemeine Nervenschwäche), Schlaflosigkeit, eingenommener Kopf, gelindere Fälle von paretischen und paralytischen Leiden (Lähmungen), nervöses Herzklopfen und manche Arten von Kopfschmerzen, Neuralgien (Nervenschmerzen), Chorea minor (Veitstanz), Bewegungsataxie usw.

Störungen der Blutzirkulation und des Stoffwechsels.

Blutandrang nach dem Kopfe oder inneren Organen des Körpers, Dysmenorrhoe und Amenorrhoe*) (ausbleibende oder gänzlich fehlende Periode), eisige Kälte der Extremitäten (kalte Hände und Füfse), sowie organische Herzfehler usw. Letztere (organische Herzfehler) können überhaupt nie geheilt, aber doch immer bedeutend gebessert und in ihren Folgezuständen wesentlich aufgehalten werden.

Krankheiten in den Respirationsorganen.

Habitus phthisicus (schwache Brust), Lungenemphysem (Asthma, Schweratmigkeit), Respirationsschwäche etc.

Die meisten Verdauungsleiden.

Chronischer Magenkatarrh mit allen seinen Symptomen, Unterleibsverstopfung, Appetitlosigkeit, Cardialgie (Magenkrampf) etc.

*) Von den Frauenkrankheiten gehört die mangelnde Menstruation zu den dankbarsten Aufgaben der Bewegungskur. (Die Thure-Brandtsche Uterusmassage wird in meiner Anstalt nicht ausgeübt, da diese Methode wohl besser dem Spezialisten [Frauenarzt] zu überlassen ist.)

Konstitutionsleiden.

Anämie und Chlorosis (Blutarmut und Bleichsucht) und chronischer Rheumatismus, scrophulöse und schwindsüchtige Anlage und dergleichen.

Deformitäten oder Mifsbildungen des Körpers.

(Siehe Teil II, Heilgymnastische Orthopädie.)

Ausgezeichnete Erfolge erzielt die Bewegungskur nach Frakturen (Knochenbrüchen) der Extremitäten, indem in kurzer Zeit die Inaktivitätsatrophie und Kontraturen (Muskelschwund und Gelenksteifheit) beseitigt, die Gebrauchsfähigkeit des betreffenden Körperteils wieder hergestellt und somit die Erwerbsfähigkeit des Verletzten rasch gefördert wird; dieses wird auch seit Jahren von den Berufsgenossenschaften und Unfallversicherungsgesellschaften voll gewürdigt.

Um aber solche guten Heilerfolge zu erzielen, ist eine frühzeitige Anwendung der Bewegungskur (nach Feststellung der Frakturverheilung) dringend geboten.

Die vielen Unordnungen der Blutzirkulation, Bleichsucht, die eingewurzelten rheumatischen Leiden und daraus entstandenen Lähmungs- und Schwächezustände und namentlich die verschiedenen Symptome einer gestörten Verdauung (Obstructio alvi, Flatulenz [Unterleibsverstopfung, Blähsucht]) etc. gehören zu den für die Bewegungskur dankbarsten Leiden. Man kann somit, ohne zu viel zu sagen, hierbei immer auf sehr günstige Erfolge rechnen.

Was organische Herzleiden betrifft, so ist allerdings auch die heilgymnastische Behandlungsmethode nur als Linderungsmittel anzusehen; als solche aber ist sie von hervorragenden Ärzten als eine der wirksamsten und besten anerkannt.

Wenn auch die Bewegungskur keine eigentliche Entfettungskur ist, wie vielfach geglaubt wird, so ist dieselbe dennoch bei korpulenten Personen in Verbindung mit passender Diät von grofsem Nutzen. Es kommt dabei weniger auf grofse Gewichtsabnahme (eine solche kann unter Umständen sogar schädlich wirken) an, als auf Beseitigung der fettigen Degeneration der Muskulatur, der Atemnot etc. und dadurch erzielte gröfsere

Beweglichkeit. Eine Gewichtsabnahme von einigen Pfunden im Monat, ja selbst bei Nichtbeachtung aller diätetischen Vorschriften eine Verhinderung der Zunahme des Körpergewichts, genügen, zumal bei sonstigem erhöhtem Wohlbefinden, vollständig.

Die Dauer der erforderlichen Kur läfst sich allerdings nicht vorher bestimmen, sondern hängt von der Eigentümlichkeit jedes einzelnen Falles ab, z. B. vom Grade der Krankheit, sowie von der Genauigkeit im Befolgen der Kurregeln etc.; jedoch läfst sich im allgemeinen annehmen, dafs mit Ausnahme von angeborenen Leiden, gröfseren körperlichen Mifsbildungen (hochgradigen Rückgratsverkrümmungen etc.) und besonders schweren Konstitutionsleiden, eine viertel- oder halbjährige Kurzeit wohl für genügend erachtet werden kann.

Direktor Sigfrid Ulrich (1907).

II. Heilgymnastische Orthopädie.

Principiis obsta, sero medicina paratur.

Die heilgymnastische Orthopädie findet Anwendung hauptsächlich bei Scoliosis, Kyphosis*), und Lordosis (Rückgratsverkrümmungen), aufserdem bei platter Brust, falschen Ankylosen, gelinderen Arten von Genu valgum oder varum (X-Beine oder Säbelbeine), Platt- und Klumpfufs, soweit dieselben muskulärer Natur sind, d. h. nicht auf gröfseren Veränderungen des Knochensystems beruhen.

Mich stützend auf meine eigene 30jährige Praxis und die langjährige Erfahrung meines Vaters**), während welcher Zeit in unserer Anstalt mehrere Tausend Rückgratsverkrümmungen behandelt worden sind und folglich mein Urteil über diese Leiden auf reicher und gründlicher Erfahrung beruht, berechtigt mich, in folgenden Worten meine bestimmte Ansicht auszusprechen:

Beginnende Schiefheit oder Anlage zu derselben kann im allgemeinen innerhalb weniger Monate vollständig geheilt werden; befindet sich die Krankheit aber in einem weiter fortgeschrittenen Stadium, so wird die Möglichkeit, den Patienten vollständig wiederherzustellen, mit jedem Tage unwahrscheinlicher, obgleich auch in solchen Fällen eine

*) Es mag hier bemerkt werden, dafs mit Kyphosis, kyphotische Haltung, nicht die auf Entzündung der Rückenwirbel beruhende Verkrümmung, Spondylitis, malum Pottii etc. (Englische Krankheit, Buckel, Knochenfrafs) verwechselt werden darf, sondern, dafs hier nur von Rückgratsverkrümmungen muskulärer und ligamentärer Natur die Rede ist. Für jenes, namentlich bei kleinen Kindern häufig vorkommende schwere rachitisch-tuberkulöse Leiden ist oft jahrelange Rückenlage das einzige Mittel, um diese Krankheit zum Stillstand zu bringen.

**) Diese Krankheit, ihre Entstehung und mögliche Heilung oder Verbesserung derselben, ist von Prof. Dr. Axel Sigfrid Ulrich in folgenden Arbeiten ausführlich beschrieben worden:

„Beitrag zur Therapie der Rückgratsverkrümmungen. Mit 1 Tafel Abbildungen. 2. Auflage. Bremen 1860."

„Pathologie und Therapie der muskulären Rückgratsverkrümmungen. Mit 3 Tafeln Abbildungen. Bremen 1874."

längere heilgymnastische Behandlung immer eine recht bedeutende Verbesserung zur Folge hat und bei schweren Fällen mindestens das Zunehmen der Mifsbildung, die sonst Jahr für Jahr in Schrecken erregendem Mafse um sich greift und zu hochgradiger Verkrüppelung führt, verhindert oder verzögert wird.

Es kann daher nicht oft genug wiederholt werden, dafs es von gröfster Wichtigkeit und zugleich das beste Vorbeugungsmittel gegen hochgradigere Verkrümmungen ist, wenn Eltern und Pfleger mindestens ein Mal im Jahre sich den nackten Rücken ihrer Kinder und Pflegebefohlenen ansehen; nur dadurch wird frühzeitig jede Anlage zur oder Beginn von Schiefheit („schlechte Haltung, hohe Schulter, dicke Hüfte") entdeckt, und ist dann ohne Aufschub als rationellstes Mittel dagegen die Bewegungskur anzuwenden.

Dafs nur durch die heilgymnastische Behandlung Scoliosen zu heilen resp. zu verbessern sind, solche aber niemals „von selbst verwachsen" oder durch Geradehalter, Gipspanzer etc. geheilt werden können, ist eine Ansicht, die schon lange von hervorragenden Ärzten geteilt wird.*)

Was die Dauer der Bewegungskur bei Rückgratsverkrümmungen anbetrifft, so hat die Erfahrung gelehrt, dafs selbst leichte Verkrümmungen eine halbjährige Behandlung erfordern, um zum Ziele zu gelangen. Dementsprechend werden Scoliosen in der Regel nicht auf kürzere Zeit wie ein halbes Jahr in Kur genommen.

---

*) Der ausgezeichnete und geniale Prof. Dr. Joseph Hyrtl sagt schon in seinem Handbuch der topographischen Anatomie — Wien 1869 — 2. Band, S. 247, folgendes: „Die Kombination eines seitlichen Druckes auf den vorspringendsten Punkt einer Scoliose mit der gradlinigen Extension entspricht den mechanischen Verhältnissen am besten, kann aber ebenfalls allein nicht zum Ziele führen, da die Extension des Band- und Muskelapparates nicht zu seiner materiellen Kräftigung führt. Letztere wird durch diätetische Mittel und durch Übung bezweckt. Die schönen Erfolge der schwedischen Heilgymnastik, welche die Stärkung der Muskeln durch aktive Verwendung derselben gegen Hindernisse bezweckt, geben ein gewichtiges Zeugnis für die durch systematische Schulung der Muskeln zu erzielende Heilung von Rückgratsverkrümmungen, ohne Streck- und Druckmaschinen."

III. Massagebehandlung.

Si duo faciunt idem, non est idem.

Ausser den oben erwähnten Leiden werden auch verschiedene, sowohl akute als chronische Gelenkkrankheiten und durch äufsere Gewalt hervorgerufene Anschwellungen und Verstauchungen (Synovitis, Exsudate, Distorsionen) usw., sowie auch Neuralgien (Nervenschmerzen, Ischias etc.), Muskelrheumatismus, Muskelverhärtungen und Muskelknoten (Muskelentzündung) von mir mit Massage behandelt.

Was diesen Teil der Bewegungskur, den man Massage nennt, betrifft, so ist eine eingehende Beschreibung oder Geschichte derselben des beschränkten Raumes halber hier nicht möglich.

Jedoch ist es nötig, auf einige oft vorkommende Mifsverständnisse betreffs dieser Behandlung aufmerksam zu machen.

Leider wird von vielen Personen nicht nur oft Heilgymnastik und Massage mit einander verwechselt, sondern man hört nicht selten, dafs man die erstere der obigen Behandlungsmethoden — die heilgymnastische — mit Zimmergymnastik, Freiübungen etc. identifiziert, die letztere dagegen — die Massagebehandlung — mit Kneten, Frottieren, Reiben oder „Einreibung machen", wie dies heutzutage von einer grofsen Anzahl nicht wissenschaftlich gebildeter Leute ausgeübt wird, auf dieselbe Stufe stellt.

Es kann nicht genug betont werden, dafs beide Behandlungsmethoden vollständig wissenschaftliche sind und streng auf anatomisch - physiologischen und pathologisch - therapeutischen Grundwahrheiten beruhen.

Dr. med. Nebel sagt hierüber in seinem Werke über Bewegungskuren: „Die Umstände, sowie gewisse Vorurteile haben verschuldet, dafs man zu gern resp. zu ausschliefslich den Händen von Heildienern jene Manipulationen, auf die man sich neuerdings gern zu beschränken pflegt, und die als „Massage" eine zu grofse und doch nicht die richtige Rolle spielen, überläfst; das Massieren sollte aber bis zu einer gewissen Grenze wenigstens

ebenso gut, wie das Elektrisieren, die Aufgabe von medizinisch gebildeten und geschulten Leuten sein. Vielfach denken die Ärzte leider aber auch nicht einmal daran, die freilich schwer durchzuführende Überwachung und Kontrolle jener Arbeit zu übernehmen, welche sie dem Hülfspersonale, resp. sogenannten Masseuren und Masseusen unbedenklich anvertrauen, deren Unterweisung und bescheidene Vorsicht meist viel zu wünschen übrig läfst.

„Wenn Sachverständige an Laien Unterweisung im Bewegungsgeben und Massieren erteilen, übernehmen sie häufig eine undankbare Aufgabe, weil die Bewegungsgeber nur zu sehr geneigt sind, aus dem wenigen oberflächlich Erlernten Kapital zu schlagen, d. h. die Reihen der Kurpfuscher zu verstärken.

„Wenn Nichtärzte „Unterricht in ärztlicher Massage“ erteilen, so ist dies eine Lächerlichkeit; wenn aber Spezialärzte für Massage in 3—6wöchentlichen Kursen direkt die Ausbildung von Laien zu selbständigen Knetern*) zu einem Geschäfte machen, so ist dies vom wissenschaftlichen Standpunkte aus beklagenswert und weder mit der Würde, noch mit den Interessen unseres Standes verträglich.“

Dr. med. Albert Reibmayr sagt in seiner Schrift „Die Massage und ihre Verwertung in den verschiedenen Disziplinen der praktischen Medizin“: „Jeder Arzt massiere selbst, und überlasse diese wichtige Manipulation nicht den ungeübten Händen eines unwissenden Dieners oder Wärters. Die kunstgerechte Anwendung der Massage erfordert mindestens ebensoviel Geschicklichkeit, anatomische und medizinische Kenntnisse und vor allem ein richtiges Verständnis der Sache selbst, wie die Anlegung eines antiseptischen Verbandes. Und, welcher gewissenhafte Chirurg würde heute die Anlegung eines solchen Verbandes dem nächstbesten Laien überlassen? — Nur in ganz seltenen einfachen Fällen und wenn man sich von der Geschicklichkeit der Person überzeugt hat, kann und darf eine Ausnahme von dieser Regel gemacht werden.“

Die sogenannte „Allgemeine Körpermassage“ (Durchknetung des ganzen Körpers), wie sie in den Badeanstalten im russischen und römisch-irischen Bade zur Anwendung gelangt, mag den

*) „Diese Leute empfehlen sich hernach als ausgebildete oder gar geprüfte Masseure und Masseusen“ zur Ausübung „ärztlicher Massage“!“

Bade- und Krankenwärtern gern überlassen werden unter Voraussetzung der Enthaltung von Übertreibungen.

In Kürze sei hier nur erwähnt, wann die Massage infolge ihres Wesens und infolge sowohl eigener, wie auch von anderen hervorragenden Fachleuten gemachter jahrelanger Erfahrungen, indiziert und kontraindiziert ist.

Die Massage ist indiziert (dringend erforderlich) in Fällen, wo es darauf ankommt,

die normalen physiologischen Vorgänge im Organismus anzuregen, einen lebhafteren Stoffwechsel zu erzeugen, Hyperämien, Entzündungen zu beheben, ferner ist sie das beste Resorptionsmittel für alle jene pathologischen Produkte (Exsudate, Infiltrate), welche ohne Schaden für den Organismus wieder in den Kreislauf gebracht werden können.

Kontraindiziert (nicht anwendbar oder sogar schädlich) ist sie dagegen

bei allen parasitären und Infektionskrankheiten, bei Neubildungen und bei der Mehrzahl der Hautkrankheiten; ferner bei allen jenen Entzündungen und Krankheiten, wo das Entzündungsprodukt eine für den Organismus bösartige Eigenschaft angenommen hat, oder die pathologisch-anatomische Beschaffenheit der krankhaften Veränderung selbst ein unüberwindliches Hindernis zur Erreichung eines günstigen Resultates darstellt.

Hat man nun dies klar und richtig aufgefafst, so ergibt sich ziemlich leicht, bei welchen Krankheits- und Verletzungsfällen man durch Massagebehandlung (meistens, ja fast immer, auch in Verbindung mit leichteren Widerstands-Bewegungen) auf eine gründliche und, wenn die Fälle nicht zu veraltet sind, oft auch sehr schnelle Heilung rechnen darf.

Die Massage wird bei vielen Krankheiten, die ins Gebiet der inneren Medizin gehören, fleifsig angewandt, schmilzt aber meistens mit der übrigen Bewegungskur zusammen, weshalb es hier schwierig ist, spezielle Regeln für die Anwendung der Massage aufzustellen. Wir wollen jedoch hervorheben, dafs bei vielen katarrhalischen Krankheitsformen, bei neuralgischen und rheumatischen, bei gelinderen Fällen von Lähmungen (paretischen und paralytischen Leiden) und sonstigen Innervationsstörungen ihre Anwendung häufig indiziert sein kann.

Die so häufig bei habitueller Verstopfung empfohlene „Bauchmassage“ wird, allein angewandt, nur in ganz leichten Fällen zum Ziele führen, da hierbei gerade die heilgymnastische Behandlung (Bauchbewegung) von gröfster Wichtigkeit und nachhaltiger Wirkung ist.

Viel schärfer und bestimmter vermag man die Anwendung der Massagebehandlung bei chirurgischen Krankheiten anzugeben und zwar wegen der hier gröfseren Zugänglichkeit des leidenden Teils.

Somit ist sie allgemein anerkannt und als höchst erfolgreich anzusehen: bei akuter und chronischer Myositis (Muskelrheumatismus). Lumbago (Hexenschufs), Muskelknoten oder Muskelschwielen, und bei atrophischem Zustande einzelner Muskeln oder Muskelpartieen, bei allen Kontusionen der Haut und daraus entstandenen Folgen, bei Krankheiten der Gelenke, wie akuter und chronischer Synovitis, verschiedenen Exsudaten (Ausschwitzungen) der Gelenke, Distorsionen (Verstauchungen), Gelenkneurosen, falschen Ankylosen (Gelenksteifheit). Desgleichen ist sie auch für einige Krankheiten der Sehnen, Tendovaginitis (Sehnenscheidenentzündung) und der oberflächlichen Schleimbeutel (Bursitis) zu empfehlen und wird die Behandlung durch gleichzeitige Anwendung Prieſsnitz'scher Umschläge sehr unterstützt. Sollte eine Verletzung (Wunde) der den leidenden Teil bedeckenden Haut vorhanden sein, so kann die Massage erst nach Heilung derselben angewendet werden.

Die Zeitdauer einer Massagekur hängt natürlicherweise von dem Charakter des einzelnen Krankheitsfalles und namentlich von der Länge der Dauer des Leidens ab. Ganz frische oder nur einige Tage alte Krankheitsfälle, wie Kontusionen, Verstauchungen, Muskelrheumatismus etc. werden meistens in wenigen Tagen vollkommen geheilt; selbst bei wochenlangem Bestehen solcher Zustände wird die Heilung in verhältnismäfsig kurzer Zeit völlig erreicht; bei monate- und jahrelangen Verschleppungen derselben und bei anderen Leiden genügt öfters die Anwendung des Verfahrens durch einige Monate und in nur seltenen Fällen wird dieselbe längere Zeit in Anspruch nehmen, so dafs man ohne Übertreibung behaupten kann, dafs in allen geeigneten Kranheitsfällen die Massagebehandlung eine äufserst schnell wirksame und sichere Methode repräsentiert.